

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Romanistik – Lateinamerika-Studien
Fachsemester:	3. Fachsemester
Gastland:	Uruguay
Gasthochschule/-institution:	Deutsch-Uruguayische Industrie- und Handelskammer
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Praktikum
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2017/18
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	März 2017

Vorbereitung und Anreise

In dem Masterprogramm Lateinamerika-Studien an der Universität in Hamburg ist ein Auslandssemester vorgesehen und man kann dabei frei wählen, ob man an eine Universität in Lateinamerika gehen will oder ein Praktikum im Ausland absolviert. Ich habe mich für ein 5-monatiges Praktikum entschieden. Um sicher zu gehen, dass ich einen Praktikumsplatz bekomme, habe ich mich bereits im Februar/März 2017 bei verschiedenen Auslandshandelskammern (AHKs) in Santiago de Chile, Buenos Aires und Montevideo beworben und mich schließlich für die kleinste Kammer in Uruguay entschieden. Dort musste ich im Vorab ein Anschreiben auf Deutsch und einen Lebenslauf auf Spanisch an die Leiterin der Abteilung Außenhandel und Nachhaltigkeit verschicken, die später auch noch ein Telefoninterview mit mir auf Spanisch und Deutsch geführt hat. Wenige Tage später kam eine Zusage mit allen wichtigen Informationen über Uruguay und die Tätigkeiten der AHK.

Für das Praktikum in der AHK Montevideo habe ich kein Visum benötigt, da man bei Einreise ein Touristenvisum für 90 Tage bekommt und dieses mit einer kurzen Ausreise, beispielsweise nach Buenos Aires, um weitere 90 Tage verlängern kann. Über das Bus- und Fährunternehmen SeaCat lässt sich leicht so eine Reise nach Argentinien für ca. 60 Euro hin und zurück (je nach Jahreszeit und Saison können die Preise variieren) organisieren.

Die Flugkosten nach Montevideo liegen bei ca. 1300 Euro. Den Flug habe ich bei dem Reiseunternehmen StaTravel gebucht. Dort hat man je nach Fluglinie die Möglichkeit einen Studentenrabatt zu bekommen und hat außerdem meistens eine günstige Flugumbuchungsgebühr.

Für Uruguay habe ich mich gegen Hepatitis A&B impfen lassen. Außerdem wird von den Ärzten eine Meningokokken-Impfung empfohlen, wenn man wie in meinem Fall beruflich viel mit Einheimischen in Kontakt steht. Außerdem sollte auf eine Auffrischung der Grundimmunisierung (Diphtherie, Polio, Tetanus, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln) geachtet werden. Meine Auslandsversicherung habe ich für den Zeitraum bei der Envivas abgeschlossen.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Meinen Aufenthalt habe ich über das Stipendium Hamburgglobal und mein Ersparnis finanziert. Die Lebenserhaltungskosten sind im Vergleich zu anderen südamerikanischen Ländern, aber auch im Vergleich zu Deutschland, sehr hoch. Vor allem Lebensmittel, Klamotten und Drogerieartikel (Shampoo, Sonnencreme, After Sun, Kosmetikartikel, etc.) sind hier sehr teuer. Teilweise wird hier das 3 bis 4-fache bezahlt. Es empfiehlt sich, sich in Deutschland ausreichend mit solchen Dingen einzudecken oder sich bei eventuellen Besuchen diese Artikel mitbringen zu lassen. Es kann Geld gespart werden, wenn man auf den wöchentlichen Märkten Obst, Gemüse, Käse und Wurst einkauft. Beim Essen gehen sollte man möglichst immer mit der Kreditkarte zahlen, da man so die Mehrwertsteuer erlassen bekommt (teilweise spart man so bis zu 10 Euro). Meistens wird sowohl die MasterCard als auch die Visa Card akzeptiert.

Busfahrkarten sind dafür im Vergleich zu Deutschland sehr günstig. Hier bezahlt man für ein Ticket 36 UY Pesos. In bestimmten Shops kann man sich auch kostenlos eine aufladbare Karte besorgen. Dadurch werden die Fahrten günstiger und man kann für 29 UY Pesos eine Stunde lang in der ganzen Stadt fahren.

Unterbringung und Verpflegung

Mein WG-Zimmer habe ich mir bereits aus Deutschland gesucht. Meine Vermieter kamen aus Uruguay, bzw. aus der Schweiz und haben insgesamt 5 Zimmer in einem wunderschönen Haus (www.volver.com.uy) in dem ruhigen Villenviertel in Pocitos vermietet. Für die Miete musste ich hier monatlich 400 Euro bezahlen. Je nach Stadtteil und Unterbringung kann man in Montevideo auch günstiger, teilweise aber auch weitaus teurer wohnen. In dem Haus Volver kommen Studenten, Urlauber oder in Montevideo lebende Menschen aus aller Welt zusammen. Mir hat Pocitos sehr gut zum Leben gefallen: der Stadtteil ist sicher, das Haus lag nur 5 Minuten von dem Strand Playa de Pocitos entfernt und in der Umgebung gab es viele kleine schöne Bars und Restaurants, wo man sich nach der Arbeit gut aufhalten konnte. In die Innenstadt benötigt man zur Rush Hour ca. eine halbe Stunde mit dem Bus. Leider konnten wir die Waschmaschinen im Haus nicht benutzen und so kamen hier Extrakosten hinzu. Man findet allerdings in fast jeder Straße eine Wäscherei.

Da essen gehen in Uruguay recht teuer ist und die AHK Uruguay keine Kantine, Küche oder ähnliches zur Verfügung stellt, habe ich mich meistens selbst versorgt und für die Mittagspausen vorgekocht – das spart Geld und ist außerdem gesund.

Gastinstitution/ Ablauf des Praktikums

Leider wurden meine persönlichen Erwartungen an das Praktikum in der Auslandshandelskammer in Montevideo nicht erfüllt. Insgesamt zählt die AHK 6 Mitarbeiter und 3 Praktikanten. Es gibt die Abteilungen Finanzen, Mitglieder & Events, Messen & Ausstellungen und Außenhandel & Nachhaltigkeit. Alle drei Praktikanten gehören dabei der Abteilung Außenhandel an und so gibt es meistens nicht genug Arbeit für alle Praktikanten. Zu den Tätigkeiten der Praktikanten gehören u.a. die Beantwortung von Anfragen, das Erstellen eines monatlichen Newsletters oder Recherchearbeiten zu unterschiedlichen wirtschaftlichen Themen. Bei anstehenden Delegationsreisen zu den Messen in Deutschland müssen vor allem Transferunternehmen und Hotels gebucht werden oder Programmpunkte der jeweiligen Messe recherchiert werden – der Arbeitsaufwand ist hier sehr gering und nach mehreren Praktika und Nebenjobs habe ich hier leider nicht mehr viel Neues lernen können.

Das Praktikum wird nicht vergütet. Im Vergleich dazu bekommen die Praktikanten in der AHK Argentinien eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro monatlich und in Mexiko und Chile immerhin Essengutscheine für die Mittagspause.

Positiv an der AHK Uruguay ist jedoch das gute Arbeitsklima. Die Mitarbeiter sind sehr nett, hilfsbereit, integrieren die Praktikanten schnell und auch die organisatorischen Abwicklungen

(Ausstellung von Zertifikaten, Arbeitszeugnissen, etc.) haben sehr gut funktioniert. Außerdem gibt es die Möglichkeit einen Praktikantenaustausch von 1-2 Wochen in einer anderen Kammer Lateinamerikas zu machen. Ich war beispielsweise zwei Wochen in der AHK Buenos Aires und konnte so auch mal eine größere Kammer mit etwa 40 Mitarbeitern kennenlernen. Neben Argentinien können die Praktikanten für ihren Austausch auch nach Chile, Paraguay oder Brasilien (Sao Paulo und Rio de Janeiro) gehen. Der Aufenthalt muss allerdings auch selbst finanziert werden.

Die Arbeitszeiten in der AHK Uruguay sind von 9 bis 17 Uhr mit einer Stunde Mittagspause. Die Arbeitszeiten in der AHK Argentinien sind von 9 bis 18 Uhr (Gleitzeit) mit ebenso einer Stunde Mittagspause.

Ich kann das Praktikum vor allem Studenten empfehlen, die noch keine praktischen Erfahrungen sammeln konnten und den Büroalltag im Ausland kennenlernen wollen.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die Uruguayer halten sich in ihrer Freizeit vor allem in den Parks, am Strand oder an der kilometerlangen Strandpromenade (Rambla) auf, sitzen gemütlich zusammen, genießen die Sonne und trinken Mate. Gemütliche Restaurants und Cafés laden dazu ein die entspannte Atmosphäre der Stadt zu erleben. Es gibt außerdem viele Möglichkeiten nach Feierabend ein Bier trinken zu gehen oder in einem alten Lokal traditionell Tango tanzen zu lernen. Das Nachtleben ist vor allem im Stadtteil Parque Rodó sehr aktiv. Ähnlich wie in Deutschland, werden auch in Montevideo kleine Craft Beer und Burger Bars immer beliebter. Auch gibt es im Sommer viele Musik oder Foodtruck-Festivals. Da Montevideo mit ungefähr 2 Mio. Einwohnern noch relativ überschaubar ist, kann man viele Strecken zu Fuß, mit dem Fahrrad, Taxi oder günstig mit Uber zurücklegen. Montevideo und Uruguay sind im lateinamerikanischen Vergleich sehr sicher und ich habe mich als Frau nie unwohl gefühlt mich auch nachts alleine auf den Straßen aufzuhalten.

Zusammenfassung

Ich kann Uruguay für einen Auslandsaufenthalt sehr empfehlen. Montevideo ist zwar keine Stadt der Superlative, keine repräsentative Metropole wie Buenos Aires, keine unruhige Weltstadt wie Sao Paulo oder eine Megacity mit historischem Erbe wie Mexiko Stadt. Montevideo ist eine sehr lebenswerte Stadt, deren Charme sich erst im Alltag erschließt.

Die Strände Uruguays sind wunderschön und touristisch noch nicht so überfüllt wie anders auf der Welt und man kann schnell an den Wochenenden mal einen kleinen Ausflug machen und die Ruhe in dem kleinen Gaucho-Land genießen. Mir hat es trotz des nicht ganz so befriedigenden Praktikums sehr gut gefallen. Neben der AHK gibt es viele deutsche Institutionen und Unternehmen in Montevideo, bei denen man ein Praktikum absolvieren kann.

Fotos

Strand in Pocitos



Leuchtturm in Montevideo

